

Hans W. aus Neuötting

Warum ich meine Schwester verhungern lassen wollte



Rechtsanwältin Sabine Mayer klagt an: „Es kann doch nicht sein, dass einer Gott spielt und eine arme behinderte Frau auf grausame Weise umbringt“

Von HUBERT DENK
Neuötting – Die Entscheidung, seine Schwester verhungern zu lassen – Hans W. (67) hat sie sich nicht leicht gemacht. Er hat die Annemarie einfach nicht mehr quälen wollen (BILD berichtete). Dafür steht er jetzt am Pranger.
In BILD verteidigt sich

der verzweifelte Rentner: „Man zeigt auf mich wie auf einen Mörder, dabei habe ich nur wie ein Mensch gehandelt. Ich wollte meiner armen Schwester ein würdiges Sterben ermöglichen.“ Denn was seine Schwester Annemarie W. (74) einmal ausgemacht hat – das ist schon seit Mona-

ten tot. Seit die geistig behinderte Frau einen Hirn Schlag erlitt.
Jetzt ist die taubstumme Frau blind, sitzt im Rollstuhl. Sie will nicht essen. Ihre Schreikämpfe sind fürchterlich. „In einer Spezialklinik stellen die Ärzte Hirnzerstörung fest“, so Hans W. Seine Schwester wird

über eine Bauchsonde ernährt. Starke Medikamente lindern ihre Schmerzen.
Elf Jahre lang war Hans W. der Betreuer seiner Schwester. Er besuchte sie regelmäßig im Neuöttinger Sankt-Paulus-Stift, machte mit ihr Spaziergänge im Garten. „Wir verstanden uns auch oh-

ne Worte“, sagt er zärtlich. Dieses Leiden der vergangenen Monate, er konnte es nicht mehr mit ansehen: „Ich griff zum Telefon und entschied zusammen mit dem Arzt, es nicht unnötig zu verlängern.“ Die künstliche Ernährung wurde eingestellt.
Doch Rechtsanwältin

Sabine Mayer (37) sorgte dafür, dass die Bauchsonde wieder angeschlossen wurde. Jetzt ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen Hans W.. Sein Anwalt Wolfgang Putz (57): „Herr W. hat sich absolut legal verhalten. Im Gegenteil: Es ist Körperverletzung, wenn die Frau jetzt weiter zwangsernährt wird.“



Hans W. will seine Schwester Annemarie nicht länger leiden lassen

Leser schreiben in BILD

Zu: Weniger Geld für Rentner

Man sagt ja, im Alter lässt das Gedächtnis nach. Aber – bis zur nächsten Wahl reicht's bei uns Rentnern allemal, liebe Politiker.
Ursel Geller, Darmstadt (Hessen)

Solange die Rentner mit ihren Millionen Wählerstimmen zu träge und zu uneinig sind, sich zu einer schlagkräftigen Lobby zu organisieren, werden sie auch weiterhin die Dummen sein.
Walter Pulka, Niederkassel (NRW)

Ich kenne viele Ehepaare, die immer gearbeitet haben, und sich jetzt schon vorm Ruhestand fürchten. Denn ihre Rente wird so gering ausfallen, dass sie nicht wissen, wie sie damit zurecht kommen sollen.
Annegret Schröter, Bordesholm (Schleswig-Holstein)

Wann erwachen die Rentner endlich? 20 Millionen können viel bewegen!
Willi Forster, Würzburg (Bayern)

Überall wird von Wachstum und Aufschwung berichtet. Der Staat macht sich Gedanken, wohin mit dem Steuerüberschuss. Aber die Rentner – weil ohne Lobby – müssen mal wieder bluten.
Jörg Ollrogge, Hamburg

Zu: Kommt jetzt die Asyl-Polizei?
Jawohl, es ist so weit. Die Menschen, die unser Land aus dem Nichts nach dem Krieg wieder aufgebaut haben, müssen nun traurig zusehen, wie es wieder zugrunde geht.
Thomas Reiß, Retterode (Hessen)

Zuerst erzwingt man durch Betrug seine Duldung, kassiert Millionen an Stütze und soll dafür nun noch mit dem Bleiberecht belohnt werden. Politiker – dämlich hoch drei.
Alfred Riegel-Vikson, Wiesbaden

Und das Ende vom Lied: Die deutsche Justiz wird nicht fähig sein, solche Leute hart zu bestrafen. Der Fall von Mario M. hat dies schon gezeigt.
Annette Schneider-Reich, Leipzig

Zu: Kleiner Milos
Operation geglückt. Ich wünsche dem kleinen Milos alles, alles Gute. Hoffentlich geht es ihm bald sehr viel besser – Gott möge ihm Kraft geben.
Uluk Yariol, Hamburg

Für mich ist das die mit Abstand schönste Nachricht des Monats.
Achim Bernard, Bonn (NRW)

Zu: Seite 1-Girl Betty
Betty hat mich völlig in den Bann gezogen. Könnt Ihr nicht noch mehr über sie bringen? Wo kommt sie her, was macht sie so? Fragen über Fragen, die nach Antworten suchen!
Jürgen Müller, Hamburg

BILD-Leserservice, Brieffach 3440
20350 Hamburg,
Fax 040/347-26233,
E-Mail: leserbrieft@bild.de
Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und Ihrer vollständigen Postanschrift.
Diskutieren Sie mit -> www.bild.t-online.de

„Haus Hohenfried“ in Bayerisch Gmain



Hier heilen Tiere kranke Kinder-Seelen



Es gibt immer viel zu tun: Die Bewohner Stefan (li.) und Peter packen's an

Von NATASCHA GOTTLIEB
Bayerisch Gmain – Marion* (4) war erst wenige Monate alt, als sie völlig verdeckt, verwahrloset und mit Schüttel-Trauma ihren Eltern weggenommen wurde. Das Jugendamt war (zum Glück) alarmiert worden.
Heute lebt das schwer traumatisierte Mädchen in „Haus Hohenfried e. V.“ (gegründet 1949) in Bayerisch Gmain – ihre Rettung.
180 Mitarbeiter kümmern sich hier um 175 traumatisierte und/oder behinderte Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Bundesweit ist es die einzige Einrichtung dieser Art. Bis zu 200 Anfragen nach freien Plätzen gibt es pro Jahr aus Deutschland, Österreich, der Schweiz.
„Aber unsere Kapazitäten sind leider begrenzt. Die meisten der Bewohner leben ständig hier, der längste schon seit über 50 Jahren“, sagt Susanne Weber (50), Leiterin des Kinder- und Jugend-Bereiches.
Seit elf Jahren kümmert sie sich gemeinsam mit Ehemann Stephan Weber (51, Vorstand) um die heilpädagogische Einrichtung.
Rund 25 Millionen Euro werden in den nächsten zehn Jahren investiert. Geplant sind der Ausbau des Dorfzentrums sowie der Werkstätten, eine Reithalle mit Stallungen für weitere Pferde, Esel und Lamas sowie eine Almwirtschaft.
Am kommenden Wochenende, 18./19. November,

verkaufen die Bewohner auf dem alljährlichen Herbstmarkt Produkte der Hohenfrieder Werkstätten.
*Namen geändert
Infos unter www.hohenfried.de



Verantwortlich für Haus Hohenfried ist das Ehepaar Stephan und Susanne Weber



Das Hauptgebäude des Dorfzentrums

Am liebsten schmust er mit Lama „Merlin“. Zusammen mit 45 anderen Kindern und Jugendlichen lebt Herby* im Dorfzentrum. Der 17-jährige fühlt sich wohl in der betreuten Gemeinschaft



Beim therapeutischen Reiten vergisst die kleine Marion* (4) für kurze Zeit ihr schlimmes Schicksal

Bad Reichenhall

Hinterbliebene einigen sich mit Versicherung!

Bad Reichenhall – Fast ein Jahr nach dem Einsturz der Eissporthalle von Bad Reichenhall ist die Frage der Entschädigungen für die Hinterbliebenen der 15 Toten jetzt geregelt worden.
Die Versicherungskammer Bayern bestätigte einen Bericht von „Focus online“, wonach sie für Schmerzensgeld, Therapiekosten und Unterhaltszahlungen aufkommen wird.
Über die Höhe der Zahlungen schweigen sich die Beteiligten aus. Neben dem Schmerzensgeld wurden auch spezielle Trauma-Therapien ausgedacht.
Einer der Opferanwälte sagte, die „konstruktive Mitwirkung“ des Reichenhaller Oberbürgermeisters Herbert Lackner habe entscheidend zum Durchbruch beigetragen.

Jauch steigt beim Skispringen aus

Köln – Er war unser vertrautes Neujahr-Gesicht. Sechs Jahre moderierte Günther Jauch (50) Skispringen bei RTL. Jetzt hört er auf. Bei der Vierschanzen-Tournee übergibt Jauch die Moderation an seinen RTL-Kollegen Marco Schreyll (32, „Deutschland sucht den Superstar“).
Der Showmaster wird noch die Qualifikation zum ersten Springen machen, die Final-Übertragung aus Oberstdorf übernimmt Schreyll.

Verleger: Axel Springer (1985 f.)
Herausgeber und Chefredakteur: Kai Diekmann
Stellvertreter des Chefredakteurs: Alfred Dreier, Jörg Quos
Chefredaktion: Sebastian Graf v. Bassowitz, Thomas Drechsler, Martin Heldmanns, Florian v. Heintze, Marion Hom, Andreas Möller, Günter Quandt, Einar Schützler, Karsten Witzmann
Art Director: Veronika Ilmer, Markus Ackermann (Stv.)
Fotochef: Michaela Herold
Sonderaufgaben: Hans Bowersdorf, Dr. Nikolaus Fieß
Geschäftsführender Redakteur: Stefan Liebig
Chefredakteur: Einar Koch
Chefkolumnist: Martin S. Lambeck
Hauptstadt-Büro: Nikolaus Blome, Rolf Kleine
Textchef: Antje Albers, Hauke Brost, Hans-Joachim Dreier, Guido Brandenburg, Jürgen Damsch, Stefan Hehn, Tobias Holtkamp, Mark Pittekau, Hans-Jörg Vehewald
Chefs vom Dienst: Carl Friedrich, Christoph Simon, Wolfgang Brunsditt, Patrick Markowski, Hans-Werner Vogt (Sport), Ulrike Schütz-Oßner (Stv.)
Ressort: Nachrichten Inland: Wolfgang Anelker, Christoph Hüskötter, Nachrichten Ausland: Michael Rauch, Politik: Georg Streiter, Wirtschaft: Oliver Santen, Stefan Ernst (Stv.), Neue Bundesländer: Oliver Auster, Sebastian Zabel (Stv.), Foto: Thorsten Fleischauer, Harald Paulenz (NBL), Lutz Schmidt, Wiebke Eichhorst (Sport), Sport: Matthias Brügelmann (Stv.), Klassiker-Peter Witt (Stv.), Witzmann (NBL), Motor u. Technik: Joachim Waltherr, Carsten Paulun (Stv.), Reise u. Magazine: Nina Meyer, Modernes Leben: Katharina Wolf, Unterhaltung: Patricia Dreyer, Nachrichten: Volker Herzog, T.J. Jackson, Foto-Syndikation: Ines Kopp, Online-Redaktion: Jörg Hansen, Martin Brand (Stv.), Jan Schnoor (Stv.)
Autoren: Dr. Christoph Fischer, Dirk Heeren, Dr. Katja Keßler, Peter Michalski, Manhard Graf Nayhaas
Berater des Chefredakteurs: Norbert Kordzörfer
Berlin: R. Schneider, Axel-Springer-Straße 65, Tel. 030/2 59 10; Bremen: G. Buzzi, Knochenhauerstr. 27, Tel. 0421/175 0; Chemnitz: S. Günther, Behnelstraße 52, Tel. 0371/674 90-0; Dortmund: M. Paulsian, Ruhrallee 9, Tel. 0231/58439-0; Dresden: T. Leberberg, Devrientstr. 5, Tel. 0351/86 57 300; Düsseldorf: P. Maskow, Berliner Allee 52, Tel. 0211/1 30 10; Erfurt: H. Koehler, Krämpferstraße 2, Tel. 0361/55 555-0; Essen: D. Böcking, Dietrich-Oppenberg-Platz 1, Tel. 0201/2405340; Frankfurt/M.: H. Cronauer, Neuenburg, Rathenaustraße 29, Tel. 06102/244-0; Halle: R. Schneider, Charlottenstr. 7, Tel. 0345/211 58 10; Hamburg: M. Hom, Axel-Springer-Platz 1, Tel. 040/347 00; Hannover: B. Schumacher, Lister Str. 17, Tel. 0511/96 04-0; Köln: W. Pastors, Gersonstraße 19-30, Tel. 0221/1 63 44-0; Leipzig: G. Frömmling, Floßplatz 6, Tel. 0341/218 00; Magdeburg: H. Broxthorn, Ernst-Reuter-Allee 5, Tel. 0391/53 28 70; Mainz/Wiesbaden: M. Lühr, Neuenburg, Rathenaustraße 29, Tel. 0611/99 93 00; Mannheim: M. Beckmann, Friedrich-König-Str. 3-5, Tel. 0621/43 88 40; München: R. H. Hauschild, Isarortplatz 8, Tel. 089/2110 32 00; Nürnberg: H. Kolmarer, Schlottergasse 26, Tel. 0911/24 28 80; Rostock: S. Hudon, Lindenstraße 2, Tel. 0381/49 75 20; Saarbrücken: F. Rohle, Bismarckstraße 21, Tel. 0691/928 19-0; Stuttgart: C.-P. Bruns, Esslinger, Zappellstraße 116, Tel. 0711/3 19 90
Büro London: Christina Milz (Ltg.), Claudia Lord
Büro Rom: Andreas Engel
BILD wird als Zeitung und digital vertrieben und ist im Internet unter <http://www.bild.de> recherchierbar.
Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030/28 49 30 oder <http://www.presse-monitor.de>
Verlagsgeschäftsführung: Christian Niehaus (Vorstand), Ralf Herrmanns, Gregor Sternitzki, Toren Schuttner (Stv.)
Gesamtanzeigenleitung: Andreas Formen (Sprecher), Alexander Strimpf (Abteilungsleiter, Vertrieb), Peter L. Müller (Regional), Peter M. Müller (National-Handel), Bettina Noack (Anzeigenleitung Kooperation u. Sondervertriebsstellen Anzeigenpreisliste 60 vom 1. 1. 2006)
Gesamtvertriebsleitung: Stefan Dierks, Annika Schuttner (Stv.)
Herstellung: Wolfgang Schüring
BILD erscheint täglich außer sonntags im Einzelhandel. Sonntag: BILD am SONNTAG, Bestellservice: Tel. 01805/717 17.
Verlag: Axel Springer AG, Axel-Springer-Straße 65, 10988 Berlin, Telefon 030/2 59 10
Redaktion: Axel Springer AG, Axel-Springer-Platz 1, Brieffach 3410, 20350 Hamburg
Druck: Axel Springer AG, Offsetdruckerei Ahrensburg, Kornkamp 11, 22956 Ahrensburg
Leserbrief: Axel Springer AG, Brieffach 3440, 20350 Hamburg, Fax: 040/34726233,
E-Mail: Leserbrief@bild.de (Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und vollständiger Anschrift).
VSP: BILD-Bundesausgabe Inkl. 1. und letzte Seite: Jörg Quos. BILD-Sport: Matthias Brügelmann.

Älter werden wollen wir alle, aber alt werden will niemand

„Hurra! – Wir sind entdeckt!“ sollen „die Wilden“ gerufen haben, als Kolumbus in Amerika landete und sie irrtümlich Indianer nannte. Das könnten wir über 65 Jahre Alten auch rufen, denn seit kurzer Zeit wurden auch wir entdeckt. Viele Politiker haben es lange verdrängt, aber jetzt reden alle davon: Dank medizinischer Fortschritte und besserer Ernährung werden die Menschen heute immer älter. Erfreulich, denn die Menschheit wünscht sich das seit Adam und Eva. Die Gesellschaft wird insgesamt immer älter, sie weiß nur mit dem Glück höheren Lebensalters wenig anzufangen.
Die Vorteile des Alters – bei geistiger Frische, Mobi-

lität und körperlicher Gesundheit – werden dagegen kaum gesehen. Zuerst fallen halt die Nachteile ins Auge und die sozialen Probleme sind nur schwer zu lösen.
Uns vielen älter gewordenen Leuten stehen zu wenige Enkel und Urenkel gegenüber. Von uns Omas und Opas haben die meisten viel geleistet. Nur Enkel können wir selber weder zeugen noch gebären. Etwa zwei Generationen dazwischen haben nicht genügend Kinder hervorgebracht. Somit fehlen die Beitragszahler für Kranken-, Renten-, und Pflegeversicherung. Sozialpolitiker nennen das scham-

haft „demographischen Faktor“. Aber daran bohren, drehen und feilen derzeit viele Experten der Familien- und Sozialpolitik im Bundestag.
Ich möchte lieber einmal die positiven Seiten des längeren Lebensalters aufzeigen, die man oft übersieht. „Die Alten“ werden nämlich heute immer jünger – egal ob Rentner oder Pensionist. Immer mehr bleiben trotz mancher Zipperleins heute länger vital und dynamisch. Wer mit 65 Jahren in Pension oder Rente gehen muss und leidlich gesund ist, zählt nicht zu den Alten. Wer bis zum 65. Geburtstag eine

Firma, Abteilung oder Schule erfolgreich geleitet, teure Maschinen bedient, Menschen betreut oder geführt hat, ist nicht am Tag danach plötzlich ein Greis.
Doch daraus zieht die Gesellschaft kaum Konsequenzen. Während man bei uns das „Methusalem-Syndrom“ und die aussterbende Gesellschaft beklagt, den Rentenstress bespöttelt und den „Krieg der Generationen“ anheizt, freuen sich etwa die Japaner einfach, dass sie nicht mehr so jung sterben. Im „Land des langen Lebens“ gelten die Erfahrungen der Alten als „Schatz einer ganzen Bibliothek“. In früheren Zeiten hat auch bei uns „Rat der Alten“ bedeutete: Erfahrung aus Lebensleistung, Weisheit, Beson-

nenheit, Verzicht auf Eigeninteressen, Karrieren oder Amt und Mitsorge für die nachkommenden Generationen.
Die Anerkennung solcher Werte vermissen heute viele Rentner, pensionierte Beamte, Lehrer, Professoren, Ingenieure, Geschäftsleute und Handwerksmeister. Sie wären bereit und fit, um Aufgaben für die Gesellschaft zu übernehmen: in Gemeinden, Kirchen und Schulen – ehrenamtlich oder für geringes Honorar. Aber sie werden nicht gefragt und fühlen sich nicht gebraucht. Auch viele Kommunen nutzen diese Ressourcen noch zu wenig.
Auch Politiker in allen Parteien werden nicht nur älter, sondern mit ihnen

auch ihre Wähler. Wenn sie nach verlorenen Wahlen ausscheiden oder weil das Kabinett nicht verbessert, sondern nur „verjüngt“ werden muss, geraten sie schnell in Vergessenheit. Ihr guter Rat ist da nicht teuer, nur lästig.
Zu diesem Thema möchten wir in einer BILD-Serie einige ehemalige bayerische Minister vorstellen – als Beispiele für das aktive Leben nach der Politik. Morgen starten wir mit Theo Waigel.



WIE ICH ES SEHE Von Hannes Burger Jeden Freitag in BILD

Morgen neue Serie! Burgers Begegnungen mit bayerischen Alt-Politikern